

2012-04-03

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 01.03.2012

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:50 Uhr
Sitzungsort: Jugendherberge Dessau-Roßlau, Ebertallee 151, 06846
Dessau-Roßlau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Sanftenberg, Angela
Stöbe, Karin

Fraktion der SPD

Eichelberg, Ingolf

Verwaltung

Raschpichler, Gerd Dr.
Wendeborn, Veronika

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Informationen über Angebote für junge Leute in Dessau-Roßlau durch Herrn Mädicke

Herr **Engel** begrüßt in Vertretung von Herrn Mädicke, der sich in Kanada aufhält, den Kulturausschuss und berichtet über die Arbeit der Jugendherberge. Das Haus mit 150 Betten ist derzeit mit ca. 40 %, Tendenz steigend, ausgelastet. Als Gäste melden sich nicht nur Schulklassen an, sondern auch Radtouristen und Sportgruppen. Letztere wünschen sich für die Durchführung von Trainingslagern die Nutzung der Schwimmhalle bzw. anderer Sporteinrichtungen. Das gestaltet sich in der Sportstadt schwierig. Herr Hirsch erklärte ihm auf seine Anfrage hin, dass die Hausmeister der Einrichtungen während der gewünschten Nutzungszeiten, die die Ferienwochen betreffen, ihre Überstunden abbummeln. Es wäre wünschenswert, dies künftig flexibler zu gestalten. Ein weiterer Wunsch betrifft die Ersatzhaltestelle vorm Haus. Hier könnten die Busse öfter halten.

Frau Dr. **Tietz** möchte wissen, was dafür getan wird, mehr Gäste nach Dessau-Roßlau zu ziehen und ob es Angebote des Hauses gibt, die den negativen Vorkommnissen in der Stadt pädagogisch entgegenwirken. Herr **Engel** berichtet, dass gezielte Werbung auch über den Landesverband bspw. an die Schulen verteilt wird. Problematisch ist dabei das fehlende Feedback, an dem gearbeitet werden muss. Die beste Werbung ist jedoch der gute Service der Einrichtung. Zur aufklärenden Arbeit mit Jugendlichen gab es Kooperationsveranstaltungen mit dem LAP, Herrn Andersch zum Thema „Religionen der Welt“ und der Polizeidirektion zu Verhaltensweisen in Extremsituationen. Mit dem Verein Schattenspringer wurde ein Programm zur Stärkung des Klassenzusammenhalts aufgelegt.

Herr **Tonndorf** ist seit vielen Jahren Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk und nutzt selbst gelegentlich Jugendherbergen. Als die Roudnicher im Jahr 2008 in Dessau-Roßlau zu Gast waren, haben sie in unserer damals recht neu renovierten Einrichtung übernachtet. Sie konnten den Vergleich zu anderen Einrichtungen innerhalb Europas ziehen und waren voll des Lobes für unsere Herberge. Weiterhin bekommt er als Mitglied des Jugendherbergswerks regelmäßig die Zeitung „Extratour“ in der er sich Werbung für die Dessau-Roßlauer Einrichtung vorstellen könnte. Herr **Engel** erwidert, dass die Zeitschrift vom Hauptverband herausgegeben wird und Artikel darin kostenpflichtig sind.

Herr **Koschig** bemerkt, dass die Ausführungen von Herrn Engel sehr bescheiden formuliert waren. Wir können sehr stolz auf unser Haus sein, es ist eines der besten und schönsten in Sachsen-Anhalt, wie er erst kürzlich auf der Jahreshauptversammlung erfahren hat. Die Besuchergrenze von 20.000 wurde im letzten Jahr „geknackt“. Herr **Engel** rechnet in diesem Jahr mit 22.000 Besuchern.

Herr **Tonndorf** möchte wissen, ob die alte Einrichtung Waldkaterweg im Programm komplett eingebunden ist. Herr **Engel** bestätigt, dass die Einrichtung ein Selbstversorgerhaus ist, d. h. ohne personelle Besetzung. Im Jahr 2019 läuft der Nutzungsvertrag für das Haus aus und es wird der Stadt zurückgegeben.

Herr **Otto** möchte in Bezug auf die Rückkopplung anregen, die Gäste zu fragen - warum sie hierher gekommen sind und wie sie auf das Haus aufmerksam geworden sind. Herr Otto ist erstaunt über die Aussagen zur Nutzung der Schwimmhalle und der Turnhallen und möchte die Festlegung anregen, dass die Verwaltung in einer der nächsten Ausschusssitzungen darüber informiert, wie das Problem gelöst werden kann. Weiterhin regt er an, dass der Tourismusbereich die Jugendherberge bei der Vermarktung unterstützt. Veranstaltungshöhepunkte in der Stadt könnten einmal jährlich abgestimmt werden und eine Annonce in der „Extratour“ über die Touristiker geschaltet werden. Er ist erstaunt, dass bei den Wünschen an die Stadt nicht der Wunsch nach mehr Parkplätzen geäußert wurde. Das Umland ist groß und es ist vorstellbar, etwas Buschwerk zu opfern. Er kommt hier oft vorbei und bemerkt, verstärkt in Ferienzeiten, dass bei Anreise durch PKW und Bussen, die Stellflächen nicht ausreichen und teilweise der Rad/Fußweg zugeparkt wird. Herr **Engel** unterstreicht die Bemühungen bei Anreise von Gästen darauf zu achten, dass der Radweg nicht beparkt wird, würde sich aber über eine größere Anzahl von Stellflächen freuen.

Frau Dr. **Tietz** empfindet 39 % Auslastung als nicht sehr viel und regt an, intelligente Angebots-Pakete zu schnüren und bspw. in Bayern oder Niedersachsen zu werben,

hierher zu kommen. Dabei kann gelernt aber auch etwas unternommen werden. Fürst Franz und der Philantropismus (u. a. von Basedow geforderte Erziehung zu Natürlichkeit, Vernunft und Menschenfreundlichkeit*) stellen große Potentiale dar. Herr **Engel** greift die Anregungen auf.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob ca. 39 % der bundesweiten Auslastung entsprechen und bemerkt, dass Hotels mit 31 % zufrieden sind. Herr **Engel** kennt nicht die bundesweiten Erhebungen, liegt aber mit 39 % in seinem Haus landesweit im oberen Bereich. Die Jugendherberge in Speyer hat durch ihre schöne Lage im Süden der Bundesrepublik mit ca. 70 % eine fast unerreichbare Auslastung.

*Definition Duden

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Hartmann eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 0

4. Genehmigung der Niederschrift vom 26.01.2012

Herr **Puttkammer** gibt zur Kenntnis, dass er seine Zustimmung zur DR/BV/449/2011/V-51 „Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets“ zurückzieht.

Der Niederschrift vom 26.01.2012 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 1

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Informationen der Verwaltung

Es gibt keine Wortmeldungen.

5.2. Information zum Arbeitsstand Kulturentwicklungsplanung für Dessau-Roßlau Vorlage: DR/IV/005/2012/I-41

Herr **Vorjans** führt in die Thematik ein. Er stellt den neuen Mitarbeiter im Kulturamt Herrn Beckmann vor. Herr **Hartmann** erteilt er Herrn Grosse-Brockhoff und Herr Dr. Föhl für die weiteren Ausführungen das Wort.

Herr **Grosse-Brockhoff** fasst in einem Zwischenbericht zusammen, dass aus den Experteninterviews noch keine umfassenden Schlussfolgerungen gezogen werden können, da jetzt die Arbeit der Thementische bevorsteht. Dann erst wird die „Ist-Aufnahme“ beendet sein.

Herr Dr. **Föhl** berichtet, dass 39 Interviews geführt wurden. Darüber hinaus wurden 15 weitere informelle Gespräche geführt. Es wurde mit den Einrichtungsleitern über deren Einrichtungen gesprochen, weiterhin über die kulturelle Infrastruktur, die Stärken und Schwächen in der Stadt, darauf aufbauend das Thema Kulturtourismus, kulturelle Bildung, Kooperationen und Kulturwirtschaft vertieft. Die bereits präsentierten Ergebnisse aus dem Jahr 2010 wurden dabei nochmals bestätigt.

Herr **Grosse-Brockhoff** berichtet, dass überraschender Weise die meisten Aussagen der Befragten übereinstimmen. Auf den Punkt gebracht kann man sagen, dass alle Experten der Meinung sind, Dessau hat eine einzigartige Vielfalt die das „PRÄ“ aber gleichzeitig die „KRUX“ der Stadt ist. Ressourcen werden sich verschlechtern, hier gibt es große Ängste. Es existiert das Bewusstsein über die Anerkennung durch die Stadtpolitik, dass Kultur einen großen Stellenwert hat. Ein Defizit wird in der Ermangelung von Entscheidungen gesehen. Die Einsicht, dass große Kultureinrichtungen, wie das Theater, ihre Kosten haben, ist gegeben. Weitere 3 Defizite werden geltend gemacht:

1. Starker Verbesserungsbedarf im Bereich Kulturtourismus und Kulturmarketing, vor allem nach außen wirkend im Verbund mit anderen Partnern
2. Handlungsbedarf im Bereich der kulturellen Bildung als Innenorientierung
3. Verstärkung der Kooperation und Koordination (Veranstaltungskalender, Werbung, neue Formen der Zusammenarbeit, Fusionen)

Die Bündelung all dessen wird im Kulturamt gesehen. Die engere Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus wird bei den Experten favorisiert.

Herr Dr. **Föhl** möchte noch mal auf das „Entscheidungsvakuum“ eingehen, dass sich durchaus als Chance erweisen kann. Im deutschen Lernatlas (Bertelsmannstiftung) belegt die Stadt Platz 40 von 43 Plätzen trotz der breiten Infrastruktur. Er informiert weiter über die geplante Zusammenarbeit mit den Studenten in Vorbereitung des Bürgerforums und die durchzuführenden Thementische.

Herr **Hartmann** hinterfragt den Rücklauf der Fragebögen. Herr Dr. **Föhl** hat vom Kulturamt erfahren, dass es nur einen mäßigen Rücklauf gibt und sich Herr Beckmann jetzt intensiv darum kümmern kann. Herr **Hartmann** möchte in Bezug auf die Thementische wissen, wie die Einladungen erfolgten. Herr **Vorjans** bestätigt, dass jetzt Einladungen verschickt werden. Pro Thementisch wird es zwischen 20 bis 25 Teilnehmer geben. Der Treffpunkt wird an 2 Tagen im Krötenhof und an einem Tag im Rathaus mit je 2 Veranstaltungen sein. Der Teilnehmerkreis ergibt sich aus der Themenstellung, dabei sind Mehrfachteilnahmen möglich.

Herr **Koschig** hinterfragt das Ranking bei den Bildungsangeboten und möchte wissen, ob das Programm „Lernen vor Ort“, bei der gerade die Antragstellung für die 2. Phase läuft, ein probates Mittel ist und entsprechendes mit in den Antrag zu formulieren wäre. Herr **Grosse-Brockhoff** hat vor, dazu einen Vorschlag zu unterbreiten.

Herr **Hartmann** bittet darum, dass der Ablaufplan der Infovorlage in der jeweils nächsten Kulturausschusssitzung aktualisiert ausgereicht wird.

Herr **Beckmann** stellt sich dem Ausschuss vor. Er hat in der Hochschule Merseburg Angewandte Kulturwissenschaften studiert, hat in der Verwaltung der Stadt Chemnitz Erfahrungen gesammelt und war zuletzt in Ahrenshoop bei einer Einrichtung der Landesverwaltung tätig. Nach Dessau-Roßlau zog es ihn aufgrund der Erfahrungen in Chemnitz, bei denen er durch eine Langzeitvertretung eine ähnliche Aufgabe erfüllte.

Herr **Hartmann** heißt ihn im Namen des Kulturausschusses herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Informationsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

5.3. Aktueller Stand zur Vorbereitung des Jubiläums ANHALT|800

Herr **Vorjans** führt zum Vorbereitungsstand des Jubiläums nachfolgend aus:

Arbeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle Anhalt 800 arbeitet in der bisherigen Besetzung.

Gremienarbeit

regelmäßige Sitzungen der Gremien

letzte Lenkungsgruppen-Sitzung am 10.04.2012

nächste Vorstandssitzung am 09.03.2012 in Dessau-Roßlau

Verein Anhaltische Landschaft

In der Vorstandssitzung am 9. März 2012 soll das Thema – Gründung des Vereins Anhaltische Landschaft weiter vorangetrieben. In der Lenkungsgruppe am 10. April 2012 wird das Netzwerk darüber ausführlich informiert werden. Die Gremienbeschlüsse zur Mitgliedschaft der Gebietskörperschaften sollen vor der Sommerpause herbeigeführt werden.

Ausstellungen

Die Wanderausstellung „ANHALT800“ wurde zum Festakt am 3.2.2012 im Anhaltischen Theater Dessau präsentiert.

Die bereits gebundenen Termine können der Homepage entnommen werden.

Die Koordination der Verteilung liegt in den Händen der Museumsleiterin Frau Giesbach aus Zerbst. Die gemeinsame Beteiligung des Netzwerkes und Gestaltung des Anhalt-Dorfes war u.a. Inhalt der Beratung.

Die **AG Vermarktung** und **Öffentlichkeitsarbeit tagen künftig** gemeinsam.

Die letzte Sitzung hat am 14. Februar 2012 stattgefunden.

Das Netzwerk wird sich im Anhalt-Dorf zum Sachsen-Anhalt-Tag einbringen.

Des Weiteren wurde die Teilnahme an Messen abgestimmt, sowie die Verantwortlichkeiten für den nächsten Gästeführertag (in Bernburg) und den Tourismustag (evtl. Coswig oder Zerbst) sowie die Abschlussveranstaltung am 20. Oktober 2012 in Bernburg besprochen.

Die **AG Wissenschaftliche Begleitung** wird sich in seiner nächsten Sitzung im April 2012 mit den Mitgliedern des Schreibzirkels über gemeinsame Aktivitäten abstimmen.

In der **AG Bildung** werden auch weiterhin die zahlreichen Schulprojekte koordiniert. Im nächsten Jahr wird es eine bundesweite Lehrerfortbildung zum Thema ANHALT|800 geben.

Im Oktober wird es die Bildungsmeile in Dessau-Roßlau geben (gemeinsames Projekt der Schulen, des IHK Bildungszentrums Dessau, der Kirchen und der Kreishandwerkerschaft Termin: 5. und 6. Oktober 2012)

Derzeit laufen die letzten Abstimmungen zur Aufführung eines Anhalt-Musicals (dazu nächstes Mal mehr)

Resümee:

Am 09.02. 2012, 10.30 Uhr (Hauptbahnhof Dessau) wurde ein **Mottozug der DB Regio** eingeweiht, der Werbung für Anhalt|800 macht.

Am gleichen Tag wurde um 12.00 Uhr im Rathaus-Center Dessau die Philatelistische Ganzsache präsentiert.

Der Briefmarkenverein wird die Ganzsache während des Jubiläums auch in den anderen Residenzstädten präsentieren.

Die Evangelische Landeskirche Anhalt bereitet darüber hinaus eine Reihe von eigenen Veranstaltungen vor. Schwerpunkt der eigenen Geschäftsstelle ist die Vorbereitung des Anhaltischen Kirchentages in Ballenstedt am 9./10. Juni 2012 und weitere Projekte wie ein Symposium und musikalische Veranstaltungen.

Weitere Veranstaltungen und Projekte können auf der Internetseite dem Veranstaltungskalender entnommen werden.

Herr **Hartmann** möchte wissen, warum sich die für Februar geplante Gründung des Vereins Anhaltische Landschaft verzögert hat. Herr **Koschig** erklärt, dass sich hier der Kirchenpräsident als Initiator ein zu ehrgeiziges Ziel gesetzt hat. Es bleibt Ziel, die Gründung im Jubiläumsjahr vorzunehmen. Dazu wird am 09. März weiteres besprochen.

Herr **Otto** bemerkt, dass der Festakt im Theater eine gelungene Veranstaltung war. Er moniert die vielen freien Plätze im Parkettbereich. Er hat die Information, dass die Rückmeldungen zu benötigten Karten nicht erforderlich waren. Künftig sollte man, um vielen die Teilnahme zu ermöglichen, die Vergabe der Karten anders organisieren. Herr **Koschig** antwortet, dass die Staatskanzlei selbst für das größte Problem sorgte. Sie reservierte 150 Plätze und sorgte nicht dafür, die Reservierungen abzufragen. Das ehrgeizige Ziel, alle Reservierungswünsche zu erfüllen, ist trotz aller Bemühungen nicht gelungen. Frau Dr. **Tietz** regt an, auf den Einladungskarten zu vermerken, dass nicht genutzte Karten zurückzugeben sind. Herr **Tonndorf** würde soweit gehen, nicht genutzte Karten kostenpflichtig zu machen. Herr **Otto** meint, dass solche Karten nicht mehr kostenlos ausgegeben werden sollten und die Einnahmen einem guten Zweck zugeführt werden.

Herr **Hartmann** möchte zur Ausstellung Anhalt international wissen, wie der Stand der Vorbereitungen ist. Herr **Vorjans** antwortet, dass die Vorbereitungen termingerecht ver-

laufen und dazu regelmäßig Beratungen mit den Beteiligten stattfinden. An der Begleitpublikation und dem Plakat wird ebenfalls gearbeitet. Letzteres wird im DVV-Magazin erscheinen. In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit gibt es in der nächsten Woche einen Besuch von der Redakteurin des DB-Magazins, um die Berichterstattung über das Jubiläumsjahr abzustimmen.

5.4. Aktueller Stand zur Vorbereitung des Sachsen-Anhalt-Tages

Herr **Vorjans** berichtet, dass sich mittlerweile die Termine überschneiden und Herr Kuras mit Herrn Fuchs jetzt einen Termin in der Staatskanzlei zur Medienrunde wahrnimmt. Er kann zum folgenden Vorbereitungsstand mitteilen und möchte Herrn Griesbach im Anschluss bitten, über die Vorbereitungen zum Festumzug zu berichten.

Das Org.-Büro ist seit heute komplett besetzt. Es haben 250 Mitarbeiter der Verwaltung ihre Bereitschaft erklärt, während der Veranstaltungstage mitzuwirken, zuzüglich derer die ohnehin jetzt schon in die Organisation eingebunden sind. Weitere 500 Freiwillige werden noch für die Festtage benötigt. Das Verkehrskonzept ist fertig gestellt. Ab 2. Juli wird die Innenstadt großräumig gesperrt sowie in einzelnen Teilbereichen, um den Aufbau der Fahrgeschäfte rechtzeitig zu ermöglichen. Ein System mit Einfahrgenehmigungen für Anwohner wird für diese Zeit gewährleistet. Das Parkkonzept beinhaltet 5 Plätze außerhalb des Festgebietes, dabei haben bspw. auf dem Flugplatz 8.000 bis 10.000 Fahrzeuge eine Abstellmöglichkeit. Andere Plätze wurden bei Partnern angemietet. Die Allgemeinverfügung wird im Amtsblatt April veröffentlicht.

Herr **Puttkammer** erinnert an seine Anregung, das Festgebiet mit den einzelnen Bereichen als Plan an die Ausschussmitglieder auszureichen. Herr **Vorjans** sagt dies zu und wird im nächsten Ausschuss anhand einer PPP zu den einzelnen Detail-Plänen ausführen. Herr **Puttkammer** möchte nicht, dass Pläne veröffentlicht werden, die am Ausschuss „vorbeigegangen“ sind. Frau Dr. **Tietz** stellt sich vor, dass es einen Flyer für die Teilnehmer des SAT gibt. Sollte dies nicht geplant sein, möchte sie es anregen. Herr **Hartmann** schlägt vor, dass die im nächsten Kulturausschuss angedachte PPP, speziell die Folie Lageplan, im Vorfeld an die Mitglieder des Ausschusses ausgereicht wird.

Herrn **Griesbach** wird zum Thema Festumzug das Wort erteilt. Er informiert, dass zum Stichtag 31.01.12 von vielen Landkreisen der Meldetermin nicht eingehalten wurde. Bis heute gibt es Meldungen von 3.000 Teilnehmern und ca. 120 Fahrzeugen. Dies könnten incl. der Nachmeldungen 4.000 TN mit 150 Fahrzeugen werden. Der Umzug letztes Jahr in Gardelegen dauerte 124 Minuten bei 1.800 TN und 80 Fahrzeugen. Unbefriedigend sind die Vorbereitungen zum historischen Teil ANHALT|800.

Herr **Otto** trägt die Anfrage der Wirtschaftsjuvenen in die Runde, ob es stimmt, dass die Gewerbetreibenden, die das ganze Jahr einen Biergarten im Festgebiet betreiben, diesen abbauen müssen oder Extra-Standgebühren zu entrichten haben. Herr **Vorjans** erwähnt eine Preisliste, in der Standgebühren festgelegt sind und Sondernutzungsrechte für Freisitze, die schon da sind während der Festzeit einen zusätzlichen Beitrag entrichten müssen. Die Preisliste ist mit der DEHOGA abgestimmt. Citynet und DEHOGA sollten sich dazu noch mal positionieren. Herr **Otto** schlägt vor, dass sich dazu auch der Wirtschaftsausschuss äußern sollte. Herr **Puttkammer** empfiehlt dies ebenfalls.

Frau Dr. **Tietz** möchte wissen, ob es für den Umzug schon Schulmeldungen gibt und ob an einem bestimmten Punkt konzeptionell eingegriffen wird. Herr **Griesbach** bestätigt das für Vielfachmeldungen am Beispiel des Karneval und der Line-Dancer. Meldungen von Schulen und aus dem Sportbereich sind derzeit spärlich. Herr **Puttkammer** regt an, zum Thema Karneval an den Landesverband heran zu treten. Herr **Griesbach** antwortet, dass auch diese Vorgehensweise schwierig ist, wie er erst kürzlich im Bereich der Schausteller erfahren hat. Hier gibt es 5 verschiedene Landesverbände, die sich nicht einig sind. Herr **Tonndorf** erklärt zum Thema Schulen, dass im Rahmen des letzten Stammtisches der Vereine besprochen wurde, die Grundschüler der GS Meinsdorf und der GS Waldstraße mit ihren Schildern (Anliegerstädte der Elbe) laufen zu lassen. Die Realisierung ist wenig wahrscheinlich, da Grundschüler von den Eltern begleitet werden müssen und die Verkehrssituation dies nicht zulässt. Herr **Griesbach** sieht hier die Möglichkeit der Organisation über den ÖPNV. Frau Dr. **Tietz** macht auf den juristischen Aspekt aufmerksam, dass es keine schulische Veranstaltung ist.

Herr **Pinkert** bietet seine Hilfe an, mit Sportvereinen zu sprechen und bittet um Zusendung des Materials.

Frau **Dammann** möchte wissen, ob sich Bürger bereit erklärt haben, Privatquartiere zur Übernachtung zur Verfügung zu stellen. Herr **Vorjans** antwortet, dass nach seinem Erkenntnisstand noch nicht so viele Angebote zur Verfügung stehen. Es gibt allerdings von Mitwirkenden wesentlich weniger Anfragen als vermutet, was den guten Verkehrsverbindungen Dessau-Roßlaus geschuldet ist.

Herrn **Hartmann** ist wichtig, dass bei der großen Anzahl der Teilnehmer der Qualitätsanspruch gehalten wird. Ihm war beim Karnevalsumzug vereinzelt gegenteiliges aufgefallen. Herr **Griesbach** bestätigt, dass bei 90 % der Anmeldungen keine Beschreibung der Bilder bzw. Fotos vorliegen. Dies ist jetzt im Org.-Büro aufwändige Rechercheaufgabe. Er kann insofern beruhigen, dass es unter den Meldungen eine Vielzahl von Trachtenvereinen gibt, die eine Präsentation immer abrunden. Herr **Tonndorf** wünscht sich zum nächsten Kulturausschuss eine grobe Übersicht über die teilnehmenden Blöcke.

5.5. Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr **Puttkammer** bittet um Informationen über den Kostenaufwuchs Meisterhäuser. Herr **Hartmann** schlägt vor, dies am 12.04.12 zum nächsten Kulturausschuss zu be-

sprechen, da dann Herr Bekierz anwesend sein wird. Herr **Koschig** erklärt, dass das Fachamt die Aufgabe hat darzustellen, wie hoch der Aufwuchs ist, wodurch er entstand und wie er finanziert werden soll. Er schätzt ein, dass ein Teil des Aufwuchses konjunkturell bedingt ist. Herr **Krüger** empfiehlt, am 14.03.12 im Stadtrat durch das Baudezernat im nichtöffentlichen Teil zu informieren. Herr **Hartmann** hält daran fest, dass im nächsten Kulturausschuss, auch wenn dieser erst in 6 Wochen stattfindet, von Herrn Bekierz berichtet wird.

Frau Dr. **Tietz** möchte zum international hoch anerkannten Kurt-Weill-Fest wissen, wer in einer der nächsten Sitzung eine Auswertung unter verschiedenen Kriterien vornehmen könnte. Hintergrund ist für sie die Frage nach der Ökonomie für die Stadt, dem Renommee für die Stadt, die Unterbringung der Gäste, die Nutzung des Festes zur Image-Steigerung der Stadt und die Frage, wie es im Stadtbild präsent ist. Sie selbst beantwortet für sich alle Fragen eher skeptisch. Sie empfindet, dass das Fest in der Stadt und bei deren Bewohnern nicht genug zum Tragen kommt. Herr **Koschig** erwidert, dass dies eine sehr umfassende Aufgabenstellung ist, die bis zum nächsten Ausschuss aus dem Kulturamt niemand leisten kann. Weitreichende Aussagen zu bestimmten Auswirkungen waren in Bezug auf das Theater in früheren Jahren Datenmengen einer Diplomarbeit. Möglicherweise haben Herr Prof. Kaufmann und Frau Nickel Informationen, die in eine Auswertung einfließen können. Er erhofft sich im nächsten Jahr einen weiteren Sprung unter den Bewohnern dieser Stadt beim Thema „Kurt-Weill und New York“. Herr **Hartmann** weiß aus der Geschäftsstelle der Kurt-Weill-Gesellschaft, dass ca. 3-4 Monate für die Abrechnung und Aufarbeitung des Festes aufgewandt werden müssen. Deshalb schlägt er vor, sich im Ausschuss nicht vor September damit zu beschäftigen. Herr **Puttkammer** stellt fest, dass manche Dessau-Roßlauer, die keinen Bezug zu Kurt-Weill haben, schwer erreichbar sind. Die Kurt-Weill-Gesellschaft muss hier Überlegungen anstellen, wie diese Menschen erreicht werden können, sofern die KWG dies will. Herr **Koschig** ergänzt, dass es nicht möglich war, die zeitgleiche Demo zu verhindern. Herr **Puttkammer** hält allerdings den Weg/Route einer Demo für beeinflussbar.

Frau **Schwierz** möchte wissen, ob es Nachnutzungspläne für das Gebäude Südstraße 9 im Ortsteil Roßlau gibt. Herr **Koschig** berichtet, dass es vor geraumer Zeit die Anregung gab die Polizeistation Roßlau dort unterzubringen. Konkrete Verhandlungen gibt es derzeit nicht. Andere Nutzungsvorstellungen gibt es ebenfalls nicht.

Herr **Hartmann** informiert über das verdeckte Bild im Ratssaal. Für die nächste Ausschusssitzung wird ein ausführlicher Bericht vorbereitet und als Thema auf die Tagesordnung genommen.

7. Schließung der Sitzung

Herr Hartmann schließt um 18:50 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 16.04.12

Robert Hartmann
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer